

Schweizerische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **4 (1912)**

Heft 10

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nur durch fortgesetzte Arbeit vollkommen gestaltet werden, wie eine durchaus einheitliche Ausdrucksform bei den Griechen und im Mittelalter durch ständige Weiterbildung zur höchsten Durchbildung gekommen ist. Dabei fallen auch Durchschnittsleistungen nicht mehr so unangenehm heraus, wie jetzt. Auf einer neuen Basis muß

Literatur.

Nst-Schleswig-Holstein und die freie und Hansestadt Lübeck.

Herausgegeben von Dr. Ernst Sauer mann. Verlag für Kunstwissenschaft G. m. b. H., Berlin. Preis gebunden 30 Mt. Es bleibt eine der reizvollsten Aufgaben, der alten Kunst Schleswig-Holsteins in der Mannigfaltigkeit ihres Ausdrucks nachzugehen, die am reichsten in der alten bauerlichen Kultur der Friesen, Sachsen, Angeln, Wenden und Jüten zutage tritt. Immer wiederkehrend bemerkt man einen einfachen, gebienden Geschmack und als hervorstechenden Zug ein Streben, sich in der Gesamtanlage und in wichtigen Architekturlinien den großen Zügen der Landschaft anzupassen.

Ueberraschend ist der reiche Bestand alter Innenräume und prächtigen Hausrats, Arbeiten voller Rhythmus und Harmonie, die eine eindringliche Sprache reden von sicherem Können und hoher Geschmackskultur.

Nicht minder reizvoll und eigenartig ist die Architektur der Städte. Prunklos und schlicht, zeugen die alten Bauten trotzdem für ein hohes, architektonisches Gestaltungsvermögen, frei von stilistischer Befangenheit.

Unverkennbar ist auch der Ausdruck holsteinisch-niederdeutschen Wesens in der Architektur Lübecks. Hier, in der freien und Hansestadt, wo der Pulsschlag eines Welt Handels zu spüren war, wurden Bauaufgaben gelöst, deren Wucht und Größe uns überrascht. Hochstrebende Kaufmannshäuser, weiträumige Dielen und prunkvolle Wohnräume bringen uns der Kultur und dem Geschmack weitblickender Geschlechter nahe, die Jahrhunderte hindurch Mehrere des Wohlstandes waren.

Ohne Uebertreibung dürfen wir schreiben, daß das Buch zu den schönsten gehört, die in letzter Zeit in gleicher Art erschienen sind.

Schweizerische Rundschau.

Basel. Bau-Arbeiten für das Eidgenössische Turnfest.

Die Bau-Arbeiten finden intensive Förderung, die bekannte Firma Strohmeier in Kreuzlingen und Konstanz ist bereits mit dem Aufrichten der Zelte und der Festhalle beschäftigt. Die Größenverhältnisse der Festhalle sind bemerkenswert, die große Mittelhalle besitzt bei 18 Meter Firsthöhe eine freie Sprengung von 30 Meter. Die Arbeiten sollen bis Ende Mai beendet sein.

Bern. Bankneubau-Projekt.

Die durch die Firma Leu & Cie. neu rekonstruierte Berner Handelsbank plant seit einiger Zeit den Neubau eines Bankgebäudes. Die seiner Zeit projektierte Anlage auf dem Platz des jetzigen Hotels Pfister kommt, weil ungeeignet, nicht in Betracht, dagegen stehen einige weitere Platz-Vorschläge im Studium. Ein Wettbewerb dürfte in nicht allzulanger Frist angeden werden.

Bern. Bauprojekte der Gemeinde.

Der Berner Gemeinderat hatte sich in letzter Zeit mit mehreren größeren Bau-Angelegenheiten zu befassen, die aus folgenden Beschlüssen hervorgehen.

1. Die Länggassstraße ist nach dem Projekte der städt. Bau-direktion vom 3. November 1911, vorbehaltlich allfälliger Abänderungen, die sich als notwendig oder wünschenswert ergeben sollten, zu korrigieren. Die Beitragsquote der Grundeigentümer wird auf 30 Prozent der Gesamtdevissumme von 381,000 Fr.

Diesem Heft ist als Kunstbeilage X eine Ansicht der Kantonalbank in Chur nach einer Aufnahme von C. Auf, Photograph, in Zürich, beigegeben.

eine neue Ordnung erreicht werden, in der Rhythmus und Ebenmaß herrschen. Ein in Liebe gepflegte neue Tradition muß geschaffen werden auch in der Architektur. Die Geburtswehen sind vorbei, das neue ist geboren, befindet sich aber noch in wilder Jugend. Aber wo Jugend, da Hoffnung. Jetzt gilt es, die Jugend richtig zu bilden!

festgesetzt, für die übrigen 70 Prozent, gleich 266,700 Fr., wird der nötige Kredit bewilligt.

2. Zum Zwecke der Erweiterung der Anlage des Wasser-Reservoirs Mannenberg und der Erstellung einer zweiten Stadt-leitung in der Bolligenstraße wird ein Kredit von 580,000 Fr. auf Rechnung des Anlagekapitals der Wasserversorgung bewilligt.

Bern. Lokomotiv-Schuppen der S. B. B.

Dieser Tage ist auf dem Areal der S. B. B., dem sog. Aebigut, der neue in großen Dimensionen angelegte Lokomotiv-Schuppen aufgerichtet worden. Der Schuppen ist, wie bekannt, in der Heher'schen Holz-Konstruktion ausgeführt. Die imposante Bauweise zeigt die Vorzüge dieser Konstruktion in markanter Weise. Wir haben in einem früheren Heft über die Prinzipien der Heher'schen Holz-Konstruktion ausführlich berichtet.

Bern. Ausstellung schweizerischer Reise-Andenken.

Die für August und September dieses Jahres projektierte Ausstellung findet nicht statt, die Verhandlungen in den interessierten Kreisen haben den Beschluß gezeitigt, auf diese Ausstellung im Hinblick auf die Schweizerische Landes-Ausstellung zu verzichten.

Neuenburg. Nationale Kunst-Ausstellung.

Der Bundesrat hat am 10. Mai das Neglement für die erste Nationale Kunst-Ausstellung 1912 genehmigt, dieselbe findet vom 15. September bis 15. November in Neuenburg statt. Die Bedingungen für die Annahme zur Ausstellung sind wie folgt umschrieben.

Angenommen werden die Werke lebender Schweizer-Künstler im In- und Auslande, die Werke ausländischer, in der Schweiz lebender Künstler und die Werke der seit der letzten nationalen Kunstausstellung verstorbenen Schweizer Künstler. Die definitive Anmeldung hat bis spätestens am 20. Juli beim Generalsekretär Herrn Ch. Dübby, Sekretär des eidgenössischen Departements des Innern in Bern, zu erfolgen; die Kunstwerke sind zu adressieren: „An die nationale Kunstausstellung in Neuenburg“ und sollen vom 20. Juli an, längstens aber am 5. August, an ihrem Bestimmungsorte eintreffen. Es dürfen von einem Künstler höchstens drei Werke der gleichen Kunstgattung ausgestellt werden, die in-dessen nicht eine Wand- oder Bodenfläche von insgesamt mehr als 15 Quadratmeter einnehmen dürfen. Besonderen Künstlergruppen können auf ihr Verlangen hin eigene Räume bewilligt werden. Künstlergruppen, die von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen wünschen, haben ihre Gesuche bis zum 31. Mai zu-handen der Kunstkommission, die von Fall zu Fall entscheidet, einzureichen. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Für die übrigen Ausstellungsbedingungen wird auf das erwähnte Neglement verwiesen. Für dessen Zustellung und für all-fällige weitere Auskünfte wende man sich an den Generalsekretär.

Ruswil (Luzern). Schulhausbau.

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Architekt B. S. A. R. Indermühle in Bern, Architekt Meili-Wapf in Luzern und Nationalrat Enri in Altkirchhofen nahm bei Beurteilung der eingereichten Pläne von Erteilung eines ersten Preises Umgang. Einen zweiten Preis erhielten die Architekten B. S. A. Möri und Krebs in Luzern, sowie die Architekten Teiler und Helber in Luzern, und einen dritten Preis Architekt Schumacher in Luzern.

Zürich. Erweiterung des Friedhofes Sihlfeld und Bau eines zweiten Krematoriums.

Die Kommission, welche sich mit diesen beiden Projekten zu befassen hatte, beendete kürzlich ihre Prüfung und stellte folgenden Antrag:

Dem Stadtrate wird ein Kredit von 795,000 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs bewilligt. Die Pläne und der reduzierte Kostenveranschlag für ein Krematorium auf der neuen Abteilung des Friedhofes Sihlfeld werden genehmigt.



Nach einer Aufnahme von
E. Ruf, Phot. in Zürich

Das Gebäude der Kantonalsbank in Chur.
Architekten B. S. A. Schäfer & Nisch
in Chur. — Ansicht von der Bahnhofstrasse

Leere Seite
Blank page
Page vide